

Ergebnisse der Gruppenarbeiten

Am Abend des ersten Tages waren drei Gruppenarbeiten anberaumt, wohl wissend, dass nach einem voll gepackten Tag mit Anreise und einer großen Zahl von Vorträgen, es fast schon an eine Zumutung heranreichte. Die Teilnehmer an den Gruppenarbeiten ließen sich das aber nicht anmerken und brachten sich mit Engagement ein. Hierfür nochmals an dieser Stelle unser herzliches Dankeschön.

Das Ziel der Gruppenarbeit war es, die Meinung der Teilnehmer, ihre Erfahrungen, Wünsche und Kritik zu erfahren, um daraus Handlungsschritte für die nächsten zwei bis drei Jahre abzuleiten.

Die Gruppenarbeiten standen unter dem Thema:

Anregungen für eine Vision der PROLIST-Arbeit für die nächsten zwei bis drei Jahre

Die Gruppenarbeit war nach der Meta-Plan-Technik durchzuführen, d.h. in vier Schritten wurde wie folgt vorgegangen:

1. Phase: die kreative Phase

- Sammlung von Ideen mittels Karten
- Anbringen der Karten an der PIN-Wand
- keine Wertung durch die Teilnehmer

2. Phase: schafft Ordnung unter allen Karten

- Bilden von Clustern, thematisch und/oder zeitlich und/oder organisatorisch
- Suche nach passenden Überschriften
- Aussortieren von gleichen, ähnlichen Sachverhalten

3. Phase: stellt eine Reihenfolge (Priorisierung) der Themen sicher

- Priorität 1: umgehende Bearbeitung durch Aufsetzen eines Projektes
- Priorität 2: in einem Zeitrahmen von 1–2 Jahren zu realisieren
- Priorität 3: Keine Aktivitäten, aber verfolgen der Entwicklung

4. Phase:

Präsentation der Gruppenergebnisse vor dem Plenum

Es wurden 3 Gruppen gebildet, die folgende Themen zu bearbeiten hatten:

1. Gruppe:

Moderator: Gisbert Göcke, selbständiger Berater im Auftrag von T-Systems

A) Unterstützung/Optimierung der Einführung der NE 100 im Unternehmen für den Datenaustausch mit anderen.

- Für und Wider
- Was kann PROLIST leisten?
- Wie sollte das organisiert, wie finanziert werden?

B) IT-Unterstützung für die Optimierung der Geschäftsprozesse

- Was haben wir, was fehlt?
- Was kann PROLIST überhaupt tun?
- Wie sollte das organisiert, wie finanziert werden?

2. Gruppe: Moderator:

Nikolaus Ondracek, Fa. Paradine

C) Internationale Standardisierung

- Für und Wider, zwingend oder sind Abweichungen erlaubt?
- Was kann PROLIST leisten?
- Wie sollte das organisiert, wie finanziert werden?

D) Unterstützung innerbetrieblicher Geschäftsprozesse in Planung und Instandhaltung unter Nutzung der NE 100

- Für und Wider
- Was ist leistbar?
- Wie sollte das organisiert, wie finanziert werden?

3. Gruppe: Moderator: Prof. Burkard Polke, RFH Köln

E) PROLIST-Content

- Ausreichend, wenn nein was fehlt noch?
- Standardisierung von Sichten?
- Wie sollte das organisiert, wie finanziert werden?

F) Migrationskonzept: Wie sollte es nach 2008 weitergehen?

- Mit der Pflege des Content,
- der internationalen Standardisierung,
- der IT-Unterstützung?
- Vermarktung der PROLIST-Ergebnisse
- Wie sollte sich die Nachfolgeorganisation finanzieren (Umlage, Vermarktung des Content und/oder der Tools, Mix von allem)?

Die Ergebnisse wurden dann am nächsten Tag von ein oder zwei Personen aus den Gruppen im Plenarraum vorgelesen.

Die wichtigsten Ergebnisse in der Zusammenfassung:

Gruppe 1:

A) Unterstützung/Optimierung der Einführung der NE 100 im Unternehmen für den Datenaustausch mit anderen.

Vortragender: *Reinhard Pohn*,

Fa. Paradine

Cluster 1: Sichten

Mit großer Priorität wurde hier die Notwendigkeit der Handhabung von Sichten auf die Merkmalleisten in PRO-SPEC herausgearbeitet, diese ja sogar als Voraussetzung für die Handhabbarkeit der Merkmalleisten angesehen.

Antwort: Die Bedeutung der Sichten wurde von der PROLIST von Anfang an gesehen. Zunächst stand aber die Erarbeitung der Merkmale und Merkmalleisten im Vordergrund. Noch in Lahnstein wurde der Auftrag an Paradine zur Erstellung eines Sichtenkonzeptes (Erweiterung von PRO-SPEC und Anpassung der XML-Definition) diskutiert und verabschiedet.

„Sicht“ ist ein willkürlicher Filter, der sich temporär auf die Gerätespezifikation während der Bearbeitung aufschalten lässt. Durch die Sicht wird die Anzahl der Merkmale für die Bearbeitung reduziert (Ausfüllhilfe). Die Sicht verändert die Gerätespezifikation nicht.

Wenn mehr Werte in der Sicht enthalten sind, werden diese übertragen, und im Zielsystem wird angezeigt, dass mehr



Frau Gergen, T-Systems, und Herr Pohn, Paradine, bei ihrer Präsentation. Dr. Drathen, NAMUR Geschäftsstelle, als stützende „Kraft“.

Werte vorhanden sind als in der Sicht zu sehen sind („Rote Lampe“).

Eine Sicht hat einen Identifier, Namen, aber keine Versionsverwaltung. Sichten sind vererbbar. Sichten sind dem Gerätetyp zugeordnet.

Cluster 2: Versions- und Changemanagement

Hier führen die Teilnehmer aus, dass nur stabile Versionen der NE 100 und im Zeitraum eines Jahres eher wenige Versionen als mehrere veröffentlicht werden sollten. Auch sollte es ein standardisiertes Changemanagement geben.

Antwort: Ein Versions- und Changemanagement ist als notwendig erkannt, erste Diskussionen wurden in der Arbeitsgruppe Datenmodellierung und CAE (DM/CAE) bereits geführt. Ein vergabereifes Konzept liegt noch nicht vor, steht aber auf der Agenda für dieses Jahr.

Cluster 3: Workflow-Engine

Eine Workflow-Engine wird von den Teilnehmern als notwendig und wichtig angesehen, wobei ein besonderer Stellenwert der Betrachtung, Analyse und Optimierung der Workflows zukommt. Allerdings sollte die Standardisierung sich nicht auf die Workflows selbst beziehen, da diese überall anders sein werden. Gleichwohl werden Regeln gefordert, die den globalen Datenaustausch flankieren.

Zwei Findings sind von besonderem Interesse: Einfache Handhabung (1-Click-Bestellung) und die Betrachtung/Beachtung der Kosten, die sich an den heutigen E-Mail-Kosten orientieren werden (E-Mail kostet ja nichts, da „Eh da“).

Antwort: T-Systems ist als Mitglied von PROLIST gebeten worden, ein Konzept für eine Workflow-Engine, die die Belange von PROLIST beinhaltet, vorzulegen. Da bereits ein funktionsfähiger Prototyp einer solchen Engine vorliegt, kann man sich heute schon über die prinzipielle Arbeitsweise ein Bild machen (und wurde auch bereits in der AG DM/CAE und im Führungsgremium vorgestellt). Drei Themen sollten vorrangig umgesetzt werden:

- die Berücksichtigung von PRO-SPEC-Funktionalitäten, also eine analoge Handhabung vergleichbar PRO-SPEC
- die besondere Herausarbeitung eines Sicherheitskonzeptes und
- die Schaffung von Schnittstellen zu SAP

Zu letzteren sind zwei Ausarbeitungen in Auftrag gegeben und werden als White Paper in Kürze vorliegen. Sie sollen den Mitgliedsfirmen aufzeigen, welche Aspekte bei beiden Themen zu beachten sind.

Cluster 4: Marketing und technische Erfahrungen

Hier dominierte der Wunsch nach Erfahrungsaustausch auf der technischen Seite vor allem eben aus Implementierungsprojekten bei den Anwendern heraus, was ja gleichzeitig vielleicht sogar die beste Marketingmaßnahme ist. Beispielprojekte (abstrahierte Projekte) sollten zur Verfügung gestellt werden. Und wiederum wurde Hilfestellung bei der Einführung der NE 100 von Seiten PROLIST als hilfreich angesehen.

Antwort: Die Forderung ist klar, schließlich wurde der Workshop zu ge-

nau diesem Zweck organisiert. Auch auf der NAMUR HS wurde in einem Workshop schwerpunktmäßig aus Projekten bei BASF und Endress+Hauser berichtet. Insgesamt ist wohl zu sagen, dass das Marketing sicher deutlich verbessert werden kann, aber dazu sind eben auch erste Erfahrungen aus den Projekten sehr hilfreich, sonst bleibt es wieder bei Power-Point-Folien.

Zur weiteren Abrundung des Informationsaustausches wurde im Nachgang zum Workshop mit Paradine die Erstellung einer Informationsplattform diskutiert. Die Realisierung wurde inzwischen vom Führungsgremium verabschiedet.

Gruppe 1: B) IT-Unterstützung für die Geschäftsprozesse

Vortragende: Fr. A. Gergen, Fa. T-Systems

Hier gab es folgende Findings:

Cluster 1: wieder das Thema Workflow, Workflowunterstützung

Cluster 2: Zustandsflags

Cluster 3: unterstützende Tools

Cluster 4: Dokumentation und Austausch von Erfahrungen

Cluster 5: Austausch mit CAE- und ERP-Systemen

Cluster 6: NE 100 im Life Cycle einer Anlage

Antwort: Das Thema „Workflowunterstützung“ zieht sich durch etliche Ausführungen, es ist ja schließlich auch der zentrale Fokus der PROLIST-Arbeit, nämlich die Reduzierung von Transaktionskosten.

Zustandsflags zielen in Richtung Versions- und Changemanagement und könnten ein Hilfsmittel sein, den aktuellen Zustand eines Merkmals, einer Merkmalsteile, einer Bewertung zu charakterisieren. Die IEC/ISO schreibt bestimmte Änderungsmechanismen vor, die sicher in einem Versions- und Changemanagementkonzept berücksichtigt werden müssen.

Zum Thema unterstützende Tools weisen wir auf PRO-SPEC und die weiteren Erweiterungen der PROLIST-Datenbank bzw. der EPTOS-Software.

Dokumentation und Austausch von Erfahrungen wurde bereits angesprochen.

Der Austausch der Daten aus und in die CAE- resp. ERP-Systeme ist ein absolu-

tes Muss. Zwei Dinge sind hierzu zu sagen: 1. Die CAE-Hersteller sind heute alle dabei Schnittstellen zu erarbeiten, das haben die Vorträge der Firmen Intergraph, Innotec und Rösberg ja auch gezeigt.

Die XML-Definition wurde mit SAP gemeinsam erarbeitet mit starker Unterstützung durch die Fa. Paradine und gibt damit – hoffentlich – die Gewähr, dass das Anbinden von SAP R/3 ohne Probleme – was immer das heißen mag in der IT – vonstatten gehen kann.

Dass die NE 100 nicht nur für die Planung erfunden wurde, wird durch dieses Cluster nochmals unterstrichen. Es ist geplant, eine AG speziell für die Instandhaltung ins Leben zu rufen, die insbesondere deren Anforderungen an Merkmale und Merkmalleisten erarbeiten soll.

Gruppe 2:

C) Internationale Standardisierung

Vortragende: Herr Rings,

Fa. Siemens

Cluster 1: Ja, internationale Standardisierung muss sein

Cluster 2: Nein, muss nicht sein

Cluster 3: Ja, aber

Cluster 4: Marktmacht

Cluster 5: Allianzen

Cluster 6: Finanzierung

Cluster 7: Datenmodelle

Cluster 8: Semantic Web

Während die Vertreter des Pro-Lagers ausführen, dass sich PROLIST nicht auskoppeln kann und die internationale Standardisierung eher noch forciert werden muss - mit angemessener Finanzierung versteht sich -, sieht die Con-Fraktion keinen Bedarf für eine internationale Standardisierung und sieht eher die Gefahr für eine zu frühe Beschränkung in der Definition von Merkmalen/Merkmalleisten, gemeint ist wohl in den Strukturen, während die sowohl-als-auch-Fraktion meint, internationale Standardisierung ja, aber nur wenn sie PROLIST nicht einschränkt.

Zu dem Pro-Lager sind dann wohl diese Cluster zu schlagen, in denen ausgeführt wird, dass Standardisierung auch Marktmacht beinhaltet, wer die Standards setzt (und durchsetzt), hat die Nase vorn und muss sich intern nicht umstellen. Diese Marktmacht kann durch sinn-

volle Allianzen gestärkt werden, ist wohl ohne Allianzen (ISA, Aktivitäten in Holland etc.) auch nicht zu erreichen. Voraussetzung für die Erlangung von Marktmacht sind stabile Prozesse.

Antwort: Offensichtlich eine kontroverse Diskussion, die das Dilemma aufzeigt, in dem sich PROLIST befindet, auf der einen Seite ist es das erklärte Ziel, normkonform zu bleiben, auf der anderen Seite aber nicht an dem doch sehr langsamen Standardisierungsprozess zu kleben, wenn insbesondere aus der Praxis Anforderungen kommen, die essentiell für die tägliche Arbeit sind. Macht man das aber so und kommt die Norm später anders, steht Änderungsbedarf an, und das ist dann auch wieder nicht gerade erfreulich.

Allianzen sind klar, da ist insbesondere die Kooperation der NAMUR mit der ISA zu nennen, mit eClass, und PROLIST selbst ist eine weit gespannte Allianz zwischen Herstellern, Anwender, Systemherstellern, Verbänden und Hochschulen.

Die Zuarbeit zur IEC ist organisiert und wird durch die Personen Ondracek und Dr. Zgorzelski betrieben.

Dass Datenmodelle Basis sein sollen und auch sind, wird dadurch unterstrichen, dass die Arbeiten von ProList auf den einschlägigen Normen basieren.

Was das Semantic Web für PROLIST bedeuten könnte, ist noch nicht abschließend geklärt.

Gruppe 2:

D) Unterstützung innerbetrieblicher Geschäftsprozesse in Planung und Instandhaltung unter Nutzung der NE 100

Vortragender: Frau Mählenhoff,

BIS Prozesstechnik

Cluster 1: Business Process

Cluster 2: Auswertung

Cluster 3: Nachweis

Cluster 4: IT-Umsetzung

Auch hier wieder die Geschäftsprozesse, die in Planung und Instandhaltung im Vordergrund stehen. Die Anforderungen auch hier sind klar: intuitive Bedienung, effiziente Abwicklung der Anfrage- und Beschaffungsprozesse, ganz wichtig die Nachweisführung von Kosten und Nutzen. Gefordert wird, nicht irgendwelchen

Anforderungen nach zu jagen, sondern den „true needs“. Betrachtet man Geschäftsprozesse, sind immer auch die Schnittstellen zu anderen Gewerken von Bedeutung: PLT <-> Einkauf, PLT <-> Wartung. Eine Anmerkung geht sogar soweit zu fordern, dass der Lieferant Bestandteil der innerbetrieblichen Prozesse ist, ein Modell, das gerade in der Automobilindustrie sehr weit getrieben wurde. Wenn man als „Lieferant“ auch den Dienstleister mit einschließt, dann gilt dies umso mehr.

Für die IT-Umsetzung wird vor allem ein stabiler Standard gesehen, hilfreich wäre ein Nutzungsmodell.

Antwort: Hierzu ist nicht mehr viel auszuführen: immer wieder die Forderung an die Geschäftsprozesse und ihre Unterstützung durch NE 100 und entsprechende IT.

Firmenportrait



T-Systems vereint hochwertige Dienstleistungen für Informations- und Kommunikationstechnik (engl.: ICT). Umfassendes Know-how aus beiden Welten macht die Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom zum bevorzugten Partner multinationaler Konzerne, kleiner und mittelständischer Unternehmen sowie Institutionen der öffentlichen Hand. Weltweit profitieren über 160.000 Kunden aus allen Branchen von der besonderen Kompetenz, integrierte ICT-Lösungen aus einer Hand zu erbringen. Als einziges Unternehmen bietet T-Systems ein eigenes vollständiges ICT-Portfolio und kombiniert IT- und Kommunikationstechnik zu neuen Lösungen.

T-Systems ist Mitglied der PROLIST®-Projektgruppe „Merkmalleisten“ der NAMUR.

Ihre Fragen zu PROLIST® beantwortet gern:

Andreas O. Raschendorfer

T-Systems Enterprise Services GmbH

Mergenthaler Allee 38-42,

D-65760 Eschborn

Telefon: +49 6196 961 57413

Telefax: +49 521 92106215

E-Mail: andreas.raschendorfer@t-systems.com

Mehr Infos unter: www.t-systems.de

Gruppe 3:

E) PROLIST-Content

Vortragender: *Michael Koch*, ABB

Cluster 1: Sichtenkonzept

Cluster 2: Versionsmanagement

Cluster 3: Was fehlt?

Die Gruppe hat wieder das fehlende Sichtenkonzept herausgearbeitet, ein Versionsmanagement angemahnt und folgende fehlende Dinge bzgl. des Contents festgehalten:

- fehlende PAT-Geräte
- fehlende I/O-Ebene
- Konfigurator
- Wertelisten
- Mehrfachselektionen

Antwort: Die fehlenden Geräteklassen, da kann man auch noch die Waagen dazu nehmen, sind adressiert. Die eingerichteten Arbeitsgruppen haben z. Z. ein Kapazitätsproblem. Von den Praktikern kommt aber die Aussage, dass mit den vorhandenen Merkmalleisten eine Planung im Umfang von 80 – 90 % möglich sei. Also liegt hier kein Grund vor, die Anwendung der NE 100 hinauszuschieben.

Das Thema Konfigurator ist verschiedenlich diskutiert worden und das Ergebnis war stets, dass PROLIST keinen Konfigurator zur Verfügung stellen sollte. Die heute von den Firmen angebotenen Konfiguratoren sind auf die spezifischen konfigurierbaren Teile der Geräte ausgelegt, und dies sieht bei jeder Firma anders aus bis dahin, dass gar nichts zu konfigurieren geht. Hier müsste sich

PROLIST in diese spezifischen Gegebenheiten einarbeiten, was keinen Sinn macht.

Wertelisten sind vorhanden, da wo sie sinnvoll sind. Die Diskussion wird immer wieder geführt, ob diese Wertelisten offen oder geschlossen sein müssen. Zudem macht es Sinn, keine Wertelisten erneut zu erfinden. Beschlossen ist, Wertelisten des DIN einzusetzen.

Neben den Wertelisten ist jetzt auch beschlossen, Einheitenlisten einzuführen, um auch hier die Pflege von Einheiten in den Merkmalleisten zu zentralisieren und damit den Aufwand zu reduzieren.

„Mehrfachselektionen“ ist auch ein öfter diskutiertes Thema, dessen endgültige Lösung noch aussteht.

Gruppe 3:

F) Migrationskonzept:

Wie sollte es nach 2008 weitergehen?

Vortragender: *Michael Koch*, ABB

Folgende Cluster wurden gefunden:

Cluster 1: Organisation

Cluster 2: Finanzierung

Cluster 3: Betrieb und Wartung

Cluster 4: Marketing

Eine ganz klare Aussage betrifft die PROLIST als Ganzes: PROLIST muss weiter gehen!

Zur Frage der Organisation sieht man die NAMUR nach wie vor in der Pflicht. Für den Übergang zu einer Nachfolgeorganisation wird ein Migrationsteam empfohlen.

Die Finanzierung hat natürlich unmittelbar etwas mit der Organisation zu tun und empfiehlt hier die Schaffung eines Firmenkonsortiums.

Weitere Einnahmequellen sieht man in der Vermarktung der Merkmale, der Vermarktung von Tools und im Betrieb der Datenbank.

Dagegen stehen allerdings auch warnende Stimmen, die meinen, dass PROLIST-Ergebnisse kostenfrei sein müssten, um die Verbreitung zu sichern.

Antwort: Hier kann es zum jetzigen Zeitpunkt kein abschließendes Konzept geben. Ein Migrationsteam wird es auf jeden Fall geben müssen, das auch schnell seine Arbeit aufnehmen muss, will man zur NAMUR Hauptsitzung im November ein schlüssiges Konzept auf dem Tisch liegen haben.

Ein wichtiges Thema stellt in den Augen der Teilnehmer ein Marketing dar. Hier sieht man auch den offenen Zugang für alle und vor allem die Vermarktung in andere Branchen hinein.

Prof. Dr. Wolfgang Ahrens



Prof. Dr.
Wolfgang Ahrens,
Weißdornweg 21,
D-42799 Leichlingen,
Tel. +49 2175 720251,
E-Mail: wolfgang.
wahrens@t-online.de